

Fünfundzwanzigster Jahres-Bericht

des Verwaltungs - Ausschusses des Museums *Francisco-Carolinum* an die General-Versammlung.

In Erfüllung seiner statutenmässigen Obliegenheit bringt der Verwaltungs - Ausschuss des Museums *Francisco-Carolinum* mit dem gegenwärtigen Berichte die Ergebnisse seiner Thätigkeit und den Stand dieser Anstalt im Jahre 1864 zur Kenntniss der verehrten Museums-Mitglieder und verbindet hiemit die 20. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde des Erzherzogthums Oesterreich ob der Ens.

Auch das Jahr 1864 war ein Jahr des Fortschrittes, und gewiss eines nicht unwesentlichen Fortschrittes in der Ausbildung, Erweiterung und Nutzbarmachung unseres vaterländischen Institutes. Der Verwaltungs - Ausschuss glaubt hoffen zu dürfen, dass die verehrten Mitglieder auf Grundlage des gegenwärtigen Rechenschafts - Berichtes dieses Urtheil begründet finden werden.

Welche Vermehrungen und Erweiterungen seiner Sammlungen, Kunst- und wissenschaftlichen Schätze das Museum im Jahre 1864 theils durch freiwillige Beiträge, theils durch Tausch und Ankauf erhielten, weisen die diesem Berichte Beilage I beigefügten Listen der neuen Erwerbungen nach.

Dem fortgesetzten Verkehre mit einer grossen Anzahl gelehrter Gesellschaften, wissenschaftlicher Vereine und Anstalten des In- und Auslandes, mit welchen das Museum *Francisco-Carolinum* nach der Beilage II in Verbindung steht, und welche die Bestrebungen desselben durch Mittheilung ihrer Druchwerke auf das freundlichste unterstützen; so wie den Staatsbehörden und anderen Freunden und Gönnern verdankt die Bibliothek des Museums zahlreiche und zum Theile sehr werthvolle Erwerbungen.

Der Verwaltungs-Ausschuss fühlt sich verpflichtet, unter den letzteren mit besonderem Danke den Herrn Buch-, Kunst- und Musikalienhändler Eduard Hölzl in Olmütz zu benennen, welcher mit einer eben so zahlreichen als werthvollen, unter den verschiedenen Rubriken der Beilage I verzeichneten Sendung die Zusicherung verband, auch in der Folge von jenen Werken, die er noch verlegen werde, und die sich für das Museum eignen, ein Frei-Exemplar einzusenden.

Die Abtheilung der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften betreffend, ist der Verwaltungs-Ausschuss in Beziehung auf unser engeres Vaterland in der Lage mittheilen zu können, dass durch die rastlosen Bemühungen unseres sehr verehrten und gelehrten Mitgliedes, des hochwürdigen Probstes des Stiftes St. Florian, Akademikers und Reichs-Historiographen Jodok Stülz, der IV. Band des Urkundenbuches des Landes ob der Ens bereits im Drucke begriffen ist und dessen Veröffentlichung baldigst zu erwarten steht.

Das reichhaltige Materiale, welches der Verwaltungs-Ausschuss über eine wichtige und folgenreiche Epoche in der Geschichte unseres Landes, die Bauernunruhen im 16. und 17. Jahrhundert und die Religionsreformation, aus den verschiedenen Archiven des Landes und sonst im anderen Wege bisher aufzusammeln so glücklich war, hat durch einen hierauf Bezug nehmenden, von dem Herrn k. k. Professor Dr. Fabian Ulrich gewidmeten Faszikel von Schriften, welche ohne Zweifel aus dem leider unberechtigten Eingriffen Preis gegeben gewesenen, ehemaligen Archive des Schlosses Windhaag herrühren, eine dankenswerthe Ergänzung gefunden.

In der Abtheilung der Kunst und des Alterthums muss der Verwaltungs-Ausschuss das von dem Herren Domkapitularen und infulirten Probste zu Olmütz, Eduard Ritter v. Unkrechtsberg, gewidmete, sehr kunstvoll gearbeitete und besonders werthvolle byzantinische Kreuz mit gebührendem Danke hervorheben.

Eine weitere Widmung in dieser Abtheilung, nämlich jene des in dem ehemaligen Rittersaale des ärarischen Schlossgebäudes

zu Wildshut befindlich gewesen, nunmehr im Museum aufgestellten alterthümlichen Ofens, welcher nach dem Urtheile des k. k. Schulrathes und Conservators der Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Adalbert Stifter, zu den schönsten Töpferarbeiten aus dem 17. Jahrhunderts gehört, verpflichtet das Museum zu dem lebhaftesten Danke.

Ueber Anregung des genannten Herren Schulrathes und nach dem Antrage der k. k. Statthalterei, welche unserem Institute jederzeit die regste Theilnahme und werktätige Unterstützung angeidehen lässt, hat das k. k. Finanzministerium die unentgeltliche Ueberlassung dieses Ofens an das Museum mit der Widmung genehmigt, dass derselbe wie andere in dem Museum befindliche Werke gleicher Art zur Aufmunterung und Belehrung für Fachgenossen diene, und zugleich ein Denkmal des Zustandes der Töpferei in seinem Jahrhundert darstelle.

Von den manigfaltigen Erwerbungen, durch welche der Verwaltungs-Ausschuss die archäologische Sammlung des Museums zu bereichern so glücklich war, verdient besondere Erwähnung das durch den Herren k. k. Bergmeister Ramsauer aus den von ihm in der Nähe des Rudolphthurmes bei Hallstadt aufgedeckten Gräbern erworbene und durch den Herren Professor Brügge zusammengestellte Skelet eines Kelten, welches unter Beigabe einiger in jenen Gräbern vorgefundenen Waffenstücke und Schmuckgegenstände von Bronze in einem eigenen Glaschranke zur Anschauung gebracht worden ist.

Ebenso hat Herr Bergmeister Ramsauer das im Museum befindliche Exemplar seines handschriftlichen Werkes: „Die Gräber von Hallstatt“ durch 37 Bögen mit kunstgewohnter Hand neu angefertigter kolorirter Abbildungen, nebst dem dazu gehörigen Texte bis zu den Ausgrabungen neuester Zeit, so weit sie unter seiner Leitung stattfanden, ergänzt.

Ein neuer Fundort römischer Ausgrabungen wurde von dem Herren Pfarrer Josef Saxeneder zu Ueberackern entdeckt, welcher bei einer in seinem Garten vorgenommenen Arbeit auf ein Römergrab stieß, was denselben in Hinblick auf die schon

früher in der dortigen Gegend, und namentlich in dem eine halbe Stunde entfernten Aufhausen an der Salzach aufgefundenen archäologischen Gegenstände zu weiteren Nachforschungen veranlasste. Ueber Verwendung des Verwaltungs-Ausschusses hat der Herr Pfarrer Saxeneder mit grösster, das Museum zu dem wärmsten Danke verpflichtender Bereitwilligkeit nicht nur die von ihm aufgefundenen Gegenstände, als: Urnen, Münzen, Bestandtheile von Bronze-Schmuck u. s. w. unter Beigebung einer mit eben so viel Sachkenntniss als Anschaulichkeit abgefassten Beschreibung der Pfarre Ueberackern als Fundort römischer und anderer Alterthümer dem Museum zur Bereicherung seiner Sammlungen eingesendet, sondern auch die Fortsetzung der Nachgrabungen im Namen und für Rechnung des Museums übernommen, zu welchem Behufe ihm von dem Verwaltungs-Ausschusse ein entsprechender Vorschuss zur Bestreitung der vorkommenden Geldauslagen übermittelt worden ist.

Belangend die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums muss der Verwaltungs-Ausschuss unter den neuen Erwerbungen im Fache der Botanik die Sendung des Herrn Cooperator Franz Oberleitner zu Windischgarsten von Alpenpflanzen aus der dortigen Gegend, dann von Neustift, Weyer und Grossraming mit gebührendem besonderen Danke hervorheben, indem das provinzielle Herbar durch diese Sendung, welche durchgehends aus ausgesucht schönen zumeist seltenen Exemplaren besteht, eine sehr wesentliche Bereicherung um somehr erhalten hat, als sich hierunter viele hierlands bisher nicht bekannt gewesenen Arten befinden. Dem Verwaltungs-Ausschusse ist überdiess von diesem eifrigen und kenntnissreichen Botaniker eine Pflanzen geographische Beschreibung von Windischgarsten und Umgebung, als Beitrag zur Landeskunde für den nächsten Jahresbericht zugesichert worden.

Der Verwaltungs-Ausschuss hält es für seine Pflicht, bei diesem Anlasse den unausgesetzten Bemühungen des als Botaniker rühmlichst bekannten Mitgliedes Dr. Johann Duftschmidt in der Besorgung, Instandhaltung und Vermehrung des allge-

meinen, sowie des provinziellen Herbars den wärmsten Dank zu zollen.

Auch das zoologische Kabinet hat eine mehrfache Bereicherung erhalten. Insbesondere ist es die von dem k. k. Oberingenieur Josef Knörlein mit besonderer Sachkenntniss und Vorliebe besorgte entomologische Sammlung, welche von demselben in musterhafter Ordnung und Nettigkeit erhalten, fort und fort durch Tausch und sonstige Gaben bereichert wird.

Wie den verehrten Mitgliedern aus dem 22. Jahresberichte bekannt ist, wurde im Jahre 1861 die ausgezeichnet schöne und reichhaltige Sammlung von *Coleopteren* und *Lepidopteren* des eben genannten Herrn Oberingenieurs, die ersteren bestehend aus 12.000 Arten in mehr als 20.000 Exemplaren, die letzteren bestehend aus 1005 Arten und 1586 Exemplaren, sammt den hiezu gehörigen Kästen und einigen entomologischen Werken von dem Museum um den Kaufpreis von 2400 fl. öst. W., zahlbar längstens in 10 Jahresraten und mit der Verpflichtung erworben, den nach geschehener Theilzahlung jeweilig verbleibenden Rest des Kaufschillings mit 5% zu verzinsen.

Der Verwaltungs-Ausschuss hält sich verpflichtet, über den gegenwärtigen Stand dieses Kaufgeschäftes Rechenschaft zu geben,

Herr Josef Knörlein hat erhalten:

| | An Kapital | An Interessen |
|--|------------|---------------|
| Gleich bei Uebernahme der Sammlung am 4. Juli 1861 | 500 fl. | — fl. |
| am 1. Juli 1862 | 240 fl. | 95 fl. |
| am 1. Juli 1863 | 240 fl. | 83 fl. |
| am 1. Juli 1864 | 240 fl. | 71 fl. |
| am 1. Juli 1865 | 240 fl. | 59 fl. |

Zusammen: 1460 fl. Kapt. 308 fl. Int.

mithin verbleibt im Vergleiche mit

der Summe des Kaufschillings pr. 2400 fl.

mit 1. Juli 1865 ein noch zu til-

gender Restbetrag von . . . 940 fl. sammt den jewei-

lig entfallenden ratenweisen 5% Zinsen, welche, wenn die Rück-

zahlung in den nächstfolgenden 4 Jahren und zwar in den 3 ersten Jahren mit 240 fl. und im letzten Jahre mit 220 fl. bewirkt wird, zusammen 116 fl. betragen würden.

Die allgemeine Mineraliensammlung des Museums wurde von dem Herrn k. k. Bergkommissär Josef Gleich, welcher während seines zeitweiligen Aufenthaltes in unserem Lande Mitglied des Museums war, durch eine reichhaltige Sendung von Mineral-Vorkommnissen des Banates vermehrt.

Den ersten Rang unter den naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums nimmt unbestritten die in den ebenerdigen Localitäten des Museumsgebäudes ebenso zweckmässig als ansprechend untergebrachte, ausschliessend das Land ob der Enns mit den angrenzenden Gebirgszügen umfassende geognostisch-paläontologische Sammlung ein, welche vorzugsweise von den mit dieser Wissenschaft vertrauten Besuchern einer eingehenden Besichtigung unterzogen wird und über deren namhaften inneren Werth von den letzteren bisher stets nur sehr günstige Urtheile zu vernehmen waren. Der Verwaltungs-Ausschuss ist unablässig bemüht, durch die eingeleiteten Verbindungen, sowie durch die an den betreffenden Fundörtern stattfindenden Aufsammlungen, die theilweise noch bestehenden Lücken zu ergänzen, um diese Sammlung auf den ihr gebührenden, das Land ehrenden und umfassend belehrenden mustergiltigen Standpunkt zu bringen.

Eine sehr reichhaltige Suite von Versteinerungen, grösstentheils in recht gut erhaltenen, zum Theile seltenen Exemplaren wurde durch Aufsammlungen in den Hierlach-Schichten, aus den Hallstätter-Kalken des Sommerau- und Steinbergkogels, vom Raschberg, Moosberg, Sandling und Teltschen, aus der Kreideformation der in dieser Beziehung klassischen Gosau, aus der Gegend von St. Wolfgang und dem Schlieffgraben am Traunstein bei Gmunden im Jahre 1864 dieser Sammlung zugewendet. In der sistematischen Umordnung derselben und mit Vernehmung der einzelnen Stücke mit den wissenschaftlichen Bestimmungen wurde eifrig fortgefahren. In letzterer Beziehung ist das Museum dem Herrn Vorstände des k. k. Hof-Mineralienkabinetes

Dr. Moriz Hörnes, sowie den beiden Professoren der Wiener Universität Dr. August Emanuel Reuss und Dr. Eduard Suess, welche die an sie geleiteten Sendungen mit der freundlichsten Bereitwilligkeit zur Bestimmung zu übernehmen so gültig waren und wohlgeordnet in der kürzesten Frist zurück sandten, zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet. Gleicher Dank gebührt dem früheren Custosadjunkten am k. k. Hof-Mineralienkabinete, nunmehrigen Professor der Mineralogie an der politechnischen Schule zu Karlsruhe, Dr. Karl Zittel, welchem die ihm bei Verfassung seines Werkes über die Bivalven der Gosaugebilde in den nordöstlichen Alpen zur Verfügung gestellten Exemplare der Museal-Sammlung mit den nach diesen bisher ersten Monographie verfassten Bestimmungen versah und hiedurch für das Museum wissenschaftlich nutzbringend machte.

Nach diesen, die Sammlungen und die hierauf Bezug nehmenden Bestrebungen des Verwaltungs-Ausschusses in kurzen Umrissen betreffenden Erörterungen, hält es derselbe für eine heilige Pflicht der schuldigsten Dankbarkeit, zwei höchst erfreuliche Ereignisse, obwohl sie erst im Jahre 1865 statt fanden, mithin der Besprechung in dem nächstfolgenden 26. Jahresberichte angehören würden, schon jetzt zur Kenntniss der verehrten Mitglieder zu bringen, weil dieselben von sehr wesentlichem Einflusse auf die fernere gedeihliche Entwicklung unserer vaterländischen Anstalt sind und der Tribut der schuldigen innigsten Dankbarkeit doch nicht an die bisher übliche Form der jährweisen Rechenschaftsberichte gebunden werden kann und darf.

Diese zwei Ereignisse sind die von dem hohen ob der Ens'schen Landesauschusse aus Landesmitteln bewilligte Erweiterung der Räumlichkeiten in dem Musealgebäude, und die von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Carl, Protektor des Museums *Francisco-Carolinum*, gnädigst gespendete Summe von 700 fl. für die innere Einrichtung der neu erworbenen Lokalitäten.

Die literarischen, naturwissenschaftlichen, archäologischen und sonstigen Sammlungen des Museums hatten im Laufe der

erösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum

Zeit, sowie an innerem Gehalte, so auch am Umfange und Ausdehnung eine solche Vermehrung erlangt, dass die demselben in dem zur unentgeltlichen Benützung überlassenen Landesgebäude bisher eingeräumt gewesenen Lokalitäten, ungeachtet der industriellen Theil der Sammlungen schon vor mehreren Jahren ausgeschieden und mit Vorbehalt des Eigenthums dem oberösterreichischen Gewerbevereine gegen dereinstige Rückstellung zur Benützung und Aufbewahrung überwiesen worden ist, dem vorhandenen, fort und fort sich steigernden Bedürfnisse schon seit längerer Zeit nicht mehr genügen.

Eine Vermehrung der Museums-Räumlichkeiten stellte sich um so dringender heraus, als eine regelrechte Anordnung in der Aufstellung der einzelnen Sammlungen nicht nur nicht mehr durchgeführt und eingehalten zu werden vermochte, sondern sogar viele werthvolle Erwerbungen verpackt bleiben, oder in irgend einer Weise aufgeschichtet und hiedurch der Zugänglichkeit und belehrenden Anschauung und Benützung entzogen werden mussten.

Diese Verlegenheit, dieser dem Gedeihen und einer weiteren nutzbringenden Entwicklung des Museums sehr abträgliche Zustand nahm die Sorge des Verwaltungs-Ausschusses in nicht geringem Grade in Anspruch, ohne die Möglichkeit, Abhilfe schaffen zu können.

Diese Möglichkeit trat ein durch das Ableben des jubilirenden ständischen Registratursbeamten Georg Weishäupl, welchem als Sekretärs-Stellvertreter des Museums in dem Musealgebäude eine Wohnung eingeräumt worden war, durch deren Vereinigung mit den Lokalitäten des Museums mittelst eines vom Grunde bis unter dem Dachboden auszuführenden Adaptirungsbaues eine wenigstens vor der Hand genügende Anzahl neuer Räume geschaffen werden konnte.

Bei der Unzulänglichkeit der Mittel, welche dem Museum zu Gebote stehen, wandte sich der Verwaltungs-Ausschuss vertrauensvoll an den hohen ob der Ens'schen Landesausschuss, welcher seine vorsorgliche Theilnahme und Unterstützung unserer

vaterländischen Anstalt bisher bei jedem Anlasse gütigst zugewendet hat, mit der Bitte, die Durchführung des Adaptirungsbaues zu übernehmen.

Hierauf erfolgte am 21. März 1865, Z. 3550, die erfreuliche Mittheilung, dass der Landesausschuss beschlossen habe, die bezeichneten Adaptirungs-Arbeiten zu Musealzwecken auf Landeskosten vornehmen zu lassen.

Diese Arbeiten wurden mit der grössten Beschleunigung noch im Monate Juni durchgeführt, und es hat das Museum hiedurch an neuen Räumlichkeiten gewonnen: zu ebener Erde in der geognostisch-paläontologischen Abtheilung eine Vergrösserung des vierten beziehungsweise letzten Zimmers um die Hälfte, nebst einem daranstossenden neuen Gemache, im ersten Stocke drei Zimmer und ein Kabinet, endlich im zweiten Stocke ein sehr geräumiges Zimmer.

Durch die von dem hohen Landesauschusse grossmüthig gewährte Uebernahme der Kosten des Adaptirungsbaues aus Landesmitteln war zwar die erste Sorge des Verwaltungs-Ausschusses behoben, allein es ergab sich für denselben die weitere Sorge, in welcher Weise das Gelderforderniss für die innere Einrichtung der neugewonnenen Räume, ohne welche die letzteren unbenützt geblieben wären, bedeckt werden solle.

Die Beischaffung dieses Gelderfordernisses war eine die dermalige Leistungsfähigkeit des Museums weit überschreitende Aufgabe, welche ohne das in Staats- und Grundentlastungs-Schuldverschreibungen angelegte Aktivkapital von 14280 fl. ö. W. bedeutend zu schmälern, als unausführbar sich darstellte. Der Verwaltungs-Ausschuss konnte sich der äusserst drückenden Ueberzeugung nicht verschliessen, dass die nach dem gegenwärtigen Kurswerthe nur mit einem empfindlichen Verluste zu bewirkende Veräusserung eines Theiles der Schuldverschreibungen mit der hiemit verbundenen Schmälerung der Jahreseinkünfte, oder die Aufnahme eines aus den laufenden Einkünften wieder zurückzuzahlenden Passivkapitales mit den entfallenden Zinsen

die nachtheiligsten Rückwirkungen auf die Leistungen und den Haushalt des Museums unausbleiblich herbeiführen würde.

In dieser Bedrängnis wagte es der Verwaltungs-Ausschuss seine Zuflucht zu der Gnade Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herren Erzherzogs Franz Karl, unseres tiefverehrten gnädigsten Protektors, zu nehmen, und die ergebenste Bitte um huldvolle Gewährung einer ausserordentlichen Beihilfe zur Bestreitung der nach einer beiläufigen Berechnung auf 700 fl. veranschlagten Einrichtungskosten zu stellen.

Sr. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog stets bereit hilfreich einzutreten, wo es gilt gemeinnützige Unternehmungen zu unterstützen, gerulete nach der dem Verwaltungs-Ausschusse zugekommenen Eröffnung vom 5. Juli 1865 in Höchst Seiner Huld und Gnade ausnahmsweise den zur Anschaffung von Einrichtungsstücken in dem erweiterten Musealgebäude erbethenen Geldaufwand in der ganzen Höhe von siebenhundert Gulden anzuweisen.

Der Verwaltungs-Ausschuss ist bereits vorlängst der Pflicht nachgekommen, die mit der wärmsten Empfindung und treuesten Ergebenheit ausgesprochenen Gefühle des Dankes für diesses grossmüthige Gnadengeschenk zur Kenntniss Seiner k. k. Hoheit zu bringen; aber es gewährt ihm besondere Befriedigung, diesen Gefühlen des Dankes im Vereine mit sämmtlichen Mitgliedern des Museums hier erneuerten Ausdruck geben zu können.

Der Verwaltungs-Ausschuss geht nunmehr zu den weiteren in diesem Berichte zu erörternden Gegenstände über.

Die dem gegenwärtigem Berichte angeschlossenen Beilagen III, IV und V enthalten die Veränderungen in dem Stande der Mitglieder, den Personalstand des Verwaltungs-Ausschusses und das Verzeichniss der mit Abschluss Ende September 1865 dem Museum angehörigen Mitglieder.

Das Museum *Franzisco-Carolinum* hat nach diesen Ausweisen durch Todesfälle 2 Ehren- und 2 ordentliche, durch Austritt 13 ordentliche Mitglieder verloren, dagegen 30 ordentliche Mitglieder erworben, mithin einen Zuwachs von 15 ordentlichen

Mitgliedern erhalten und zählt dermal 25 Ehren-, 269 ordentliche und 14 korrespondierende Mitglieder. Die Zahl der Mandatare, welche durch die Ernennungen der Herren Albert Miller Ritter von Hauenfeld, k. k. Regierungsrath in Gmunden, Rudolf Mittendorfer, Chirurg in Grossraming und Josef Saxeneder, Pfarrer in Ueberackern und deren bereitwillige Uebernahme der Mandatariatsangelegenheiten um 3 vermehrt worden ist, beträgt dermal 17.

Wenn es auffallen sollte, dass die oben mit 269 nachgewiesene Zahl der ordentlichen Mitglieder, ungeachtet des effektiven Zuwachses von 15, dennoch um 4 geringer ist, als die im 24. Jahresberichte verzeichnete Zahl von 273 ordentlichen Mitgliedern, so liegt die Aufklärung dieser Differenz darin, dass in der letzteren Zahl noch 17 Mitglieder aufgeführt erscheinen, welche, zum grössten Theile ausserhalb unseres Landes befindlich, nachdem sie durch eine lange Reihe von Jahren ihrer Zahlungsverbindlichkeiten nicht nachgekommen sind und die an sie wiederholt ergangenen Aufforderungen entweder unbeantwortet liessen, oder ablehnend beantworteten, nunmehr aus der Reihe der Mitglieder ausgeschieden und in dem Gesellschaftsbuche gelöscht worden sind, so dass die Zahl der bei Erstattung des 24. Jahresberichtes wirklich vorhanden gewesenen ordentlichen Mitglieder eigentlich nur 256 betragen haben würde.

Die Todfälle Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig und Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten der k. k. Akademie der Wissenschaften Andreas Freiherren von Baumgarten sind so wie für den Staat und die Wissenschaft, so auch für das Museum *Franzisco-Carolinum*, welches, die ihm durch deren Beitritt als Ehrenmitglieder zu Theil gewordene Auszeichnung mit gerechtem Stolze verehrte, tiefbetäubende Ereignisse gewesen.

Durch den Tod des Sekretärs-Stellvertreters des Vereines Georg Weishüpl wurde dem Museum eines seiner ältesten Mitglieder entrissen, welches unserer vaterländischen Anstalt seit deren Gründung angehörig, derselben mit warmer Liebe,

rastlosem Fleisse und unermüdeten Eifer bis zu seinem Lebensende seine Bemühungen widmete und sich in mehreren Fächern wesentliche Verdienste erworben hat. Es wird ihm eine freundliche Erinnerung bewahrt bleiben.

Die finanziellen Verhältnisse des Museums betreffend, hat der Verwaltungs - Ausschuss vor allem die dringende Nothwendigkeit erkannt, die bereits auf nahezu 5500 fl. angewachsenen und von Jahr zu Jahr sich mehrenden Activausstände an Jahresbeiträgen von ordentlichen Mitgliedern einer eingehenden Erhebung und Prüfung in Beziehung auf ihren wirklichen Bestand und ihre Einbringlichkeit zu unterziehen und die Ursachen zu ermitteln, welche einen so abnormen, eine regelrechte Gebahrung im hohen Grade benachtheiligenden und die jährliche Rechnungslegung sehr erschwerenden Zustand herbeigeführt haben.

Es wurde auf Grund eines bereits am 17. Jänner 1842 gefassten und in der Ausschuss-Sitzung vom 25. Februar 1864 erneuerten Beschlusses ein eigenes, aus 5 Mitgliedern bestehendes Comité bestellt, welches mit der Prüfung der in der oben angedeuteten Richtung eingeleiteten umfassenden Erhebungen betraut und mit der Ermächtigung versehen wurde, solche Activausstände, welche entweder als ungebührlich aushaftend sich darstellen, oder zu deren Einbringung keine Aussicht mehr vorhanden ist, definitiv in Abschreibung bringen zu lassen.

Diese mit der grössten Eindringlichkeit gepflogenen, mit vielfältigen eben so mühsamen als zeitraubenden Korrespondenzen, Verwendungen an Gerichts- und anderen Behörden, wiederholten Aufforderungen an die im Rückstande ausgewiesenen Personen, verbunden gewesenen Erhebungen haben, nach bewirkter genauer Prüfung derselben und der sonst in Rechnung gezogenen Verhältnisse von Seite des bezeichneten Comité's, das leidige Ergebniss geliefert, dass bisher im Ganzen die Summe von 4787 fl. 15 kr., theils als ungebührlich vorgemerkt, theils als uneinbringlich in Abschreibung gebracht werden musste, dass somit die allenfalls gehegte Hoffnung einer nutzbringenden Verwendung dieser Activstände für Zwecke des Museums, worauf zeitweilig

hingewiesen wurde, leider eine illusorische war. Es hat sich herausgestellt, dass mehrfällig Personen, welche bereits vor Jahren gestorben und deren Verlassenschaften schon vorlängst verhandelt waren, weil deren Todfälle entweder gar nicht oder verspätet zur hierortigen Kenntniss kamen, mit den hiernach berechneten Jahresbeiträgen als Activrückständner in Vormerkung gehalten wurden, dass Manche, ohne vorher ihren Austritt angemeldet zu haben, durch ihren blossen Abgang aus unserem Lande sich der statutenmässig eingegangenen Verbindlichkeit zur Zahlung der Jahresbeiträge enthoben glaubten und zur Nachzahlung nicht mehr vermocht werden konnten, während von Andern, welche gleichfalls die Anmeldung des Austrittes unterlassen hatten, nicht einmal der Aufenthaltsort ermittelt werden konnte, sie somit als verschollen betrachtet werden müssen.

Da nach §. 22 der Statuten des Museums der Austritt durch schriftliche Anzeige an den Verein unter Zurückstellung der Aufnahmsurkunde zu geschehen und nach §. 23 als Zeitpunkt des Austrittes derjenige Tag zu gelten hat, an welchem die Anzeige an den leitenden Körper gelangt ist, so wurden die oben erwähnten Personen, von welchen eine Austrittserklärung nicht vorlag, als Mitglieder mit den entfallenden Jahresbeiträgen in der Hoffnung der nachträglichen Berichtigung derselben in den Jahresvorschreibungen fortgeführt.

Es erscheint die, von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, welche die gleichen Erfahrungen wie das Museum gemacht hat, getroffene Bestimmung empfehlenswerth, laut welcher die, nach jeder gesetzlichen Einzahlungsfriest noch aushaftenden Beiträge mittelst Postnachnahme eingehoben werden und die definitive Zurückweisung dieser erbethenen Erfolgung des Jahresbeitrages als Austrittserklärung betrachtet wird.

In Betreff der im Rückstände gebliebenen allgemeinen Geldrechnungen des Museums hat der Verwaltungsausschuss zu berichten, dass die Jahrgänge 1845 bis einschliesslich 1859 nach vollständig durchgeführten Rechnungsprozesse ihren definitiven Abschluss erhalten haben, dass die Rechnung des Jahres 1860

in der Ausfertigung begriffen ist und dass der Verwaltungs-Ausschuss hofft, bei Erstattung des nächstfolgenden Jahresberichtes anzeigen zu können, dass auch in diesem Zweige der Verwaltung der regelrechte Gang hergestellt sei.

Was die zu legenden speziellen Rechnungen über die von dem hohen Landes-Ausschusse dem Museum gewährten verschiedenen Dotationen betrifft, so wurde:

a. Die Diplomatar-Rechnung für das Jahr 1864 unterm 18. Jänner 1865 vorgelegt und laut Zuschrift des hohen Landes-Ausschusses vom 6. April 1865, Zahl 2758 mit dem Empfange von 526 fl. 90 kr. und einer Ausgabe von , . . . 291 „ 60 „

sonach mit dem schliesslichen Kassareste von . 235 „ 26 „
richtig befunden.

b. Die Rechnung vom Jahre 1864 über die der geognostisch-paläontologischen Abtheilung des Museums gewährte Dotation ist am 28. Jänner 1865 überreicht, und laut Zuschrift des hohen Landesausschusses vom 6. April 1865, Zahl 2773, mit dem Empfange von 1126 fl. 68 kr. einer Ausgabe von 879 „ 42 „

und dem ausgewiesenen Kassareste von . . . 247 fl. 26 kr.
richtig befunden worden.

c. Die Rechnung vom Jahre 1864 über die Dotation der mit der Musealbibliothek vereinigten Landesbibliothek ist am 26. Februar 1865 vorgelegt und von dem hohen Landesausschusse mit Zuschrift vom 23. März 1865, Zahl 1958, mit dem Empfange pr. 302 fl. 75 $\frac{1}{2}$ kr. der Ausgabe pr. 254 „ 80 „

und dem Kassareste von 47 fl. 65 $\frac{1}{2}$ kr.
richtig befunden worden.

Aus diesen 3 Rechnungen ist zugleich zu entnehmen, dass der hohe ob der Ens'sche Landesausschuss wie in den Vorjahren

auch für das Jahr 1864 die bisher grossmüthig gewährten Dotationen, und zwar für die Zustandebringung des oberösterreichischen Urkundenbuches mit 525 fl., für die geognostisch-paläontologische Abtheilung des Museums mit 525 fl., für die Vermehrung der mit der Musealbibliothek vereinigten Landesbibliothek mit 210 fl. aus dem Landesfonde flüssig gemacht hat, wozu noch der gleichfalls wie früher erfolgte Beitrag zu der Besoldung des Museums-Custos mit 158 fl. zu rechnen ist.

Ebenso haben Sr. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Protektor unserer Anstalt, Herr Erzherzog Franz Karl, wie alljährlich auch im Jahre 1864 den Betrag von 105 fl. zu den Zwecken des Vereines gnädigst zu spenden geruht.

Der allgemeine Abschluss der Kassabücher des Museums mit Ende 1864 weiset nach:

| | |
|------------------------|--|
| an Einnahmen | 4360 fl. 52 ⁵ / ₁₀ kr. |
| an Ausgaben | 4125 „ 49 ⁵ / ₁₀ „ |

wornach einbarer Kassenrest sich ergibt

| | |
|---------------|---------------|
| von | 235 fl. 3 kr. |
|---------------|---------------|

Das Stammkapital des Museums ist im Jahre 1864 unverändert geblieben und besteht zu 5% fruchtbringend angelegt:

| | |
|---|----------|
| in Staats-Schuldverschreibungen pr. | 9600 fl. |
| in Grundentlastungs-Schuldverschreibungen pr. | 4000 „ |

Zusammen . 13600 fl. C. M.

oder 14280 fl. öst. W.

Der Verwaltungs-Ausschuss kann diesen Bericht nicht schliessen, ohne dem hohen ob der Ens'schen Landesausschusse, welcher dem Museum die fortgesetzten Beweise seiner regen Theilnahme und grossmüthigen Unterstützung gewährt, sowie allen Mitgliedern und Gönnern, welche entweder durch ihre Gaben zur Vermehrung seiner Sammlungen beigetragen haben, oder in anderer Weise für die Zwecke desselben thätig waren, den wärmsten Dank auszudrücken, und sich auch für die Zu-

kunft ihr Wohlwollen und ihre geneigte Mitwirkung für unsere Anstalt zu erbitten, welche auf die Theilnahme aller Vaterlandsfreunde gewiss vollgütigen Anspruch machen darf.

Linz, am 1. Oktober 1865.

**Vom Verwaltungs-Ausschusse des Museum
Francisco-Carolinum.**

Der Präsident:

Anton Ferdinand Ritter von Schwabean.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schwabenau Anton Ferdinand

Artikel/Article: [Fünfundzwanzigster Jahres-Bericht des Verwaltungsausschusses des Museums Francisco-Carolinum an die General-Versammlung. III-XVIII](#)